

BÜRGERPOST

FÜWVG

**Freie
Überparteiliche
Wähler
Gemeinschaft**

17. Jahrgang

Ausgabe 1/2013
November 2013

Feilitzsch, Zedtwitz, Forst, Unterhartmannsreuth, Münchenreuth und Schollenreuth



Impressionen vom Jazz-Bremserfest



Themen in dieser Ausgabe:

- Jazz-Bremserfest
- Termine
- Bürgermeisterkandidat
- DSL-Ausbau in Feilitzsch
- Grußwort
- Neues Ehrenmitglied
- Gemeinderats-Kandidaten
- Verbindungsstraße

Grußwort

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

ein herrlicher Sommer mit vielen schönen Veranstaltungen und Festen in unserer Gemeinde liegt hinter uns. Unsere Vereine und Organisationen haben es wieder hervorragend verstanden die Vielseitigkeit, die unsere Ortschaften bieten, heraus zu stellen. Von den Maifesten über die Sport und Züchterfeste bis zum wohl größten Ereignis der letzten Jahre in unserer Gemeinde, dem Kreisgartentag in Zedtwitz waren alle Veranstaltungen hervorragend organisiert und fanden großen Zuspruch aus der Bevölkerung. An dieser Stelle mein herzlicher Dank an alle ehrenamtlich Tätigen in unserer Gemeinde.

Ein Jahr ist vergangen seit der letzten FÜWG-Bürgerpost. Vieles ist passiert in unserer Gemeinde und viele wichtige Entscheidungen stehen uns bevor. In der Dorferneuerung sind wir wieder einige Schritte vorangekommen. So konnte der zweite Bauabschnitt in Zedtwitz in der Bergstraße fertig gestellt werden und in Unterhartmannsreuth konnte man bei der Sanierung der „Alten Schule“ bereits Richtfest feiern. Weitere Maßnahmen in Schollenreuth und in Zedtwitz, mit dem dritten Bauabschnitt in der Hofer Straße werden folgen. Das Wichtigste dabei ist, dass bei den bevorstehenden Baumaßnahmen die Bürgerschaft, die Teilnehmergemeinschaft, der Gemeinderat und das Amt für ländliche Entwicklung gut zusammen arbeiten. Die Gemeinderäte der FÜWG werden für die Bevölkerung als Vermittler und Ansprechpartner immer zur Verfügung zu stehen. Leider werden die Gemeinderäte selbst nur unzureichend informiert. Bei den Baubesprechungen sind außer dem Bürgermeister selten Vertreter des Gemeinderates oder des Dorferneuerungsausschusses dabei. Dass wir hier noch Handlungsbedarf haben, sieht man daran, dass der Ausschuss für Dorferneuerung – Soziales, Kultur und Sport in den letzten sechs Jahren nur einmal getagt hat.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger, wir stehen für sachliche und richtige Information und diese am besten durch die Gemeinde selbst. Deshalb ist es sehr erfreulich, dass sich unser gemeindliches Mitteilungsblatt zu einem wirklich guten Informationsmedium entwickelt hat. Der Antrag der FÜWG das Mitteilungsblatt neu zu gestalten und außer einem Grußwort des Bürgermeisters eine sachliche Berichterstattung über die Gemeinderatssitzungen zu gewähren und gleichzeitig unseren Vereinen eine Plattform zu bieten, in der sie über ihre

Vereinstätigkeiten berichten können war ein voller Erfolg. Was wir nicht wollen ist, dass man das Mitteilungsblatt dazu benutzt, um sich für Sachverhalte, die außerhalb des Rathauses stattfinden zu rechtfertigen. So geschehen bei der Windkraftdiskussion zur Fernsehberichterstattung über unseren Bürgermeister. Diese Themen sollten in den entsprechenden Medien CSU Kurier oder unserer Bürgerpost behandelt werden. Wir als FÜWG haben uns an den Beschuldigungen des Bürgermeisters beim Thema Windkraftanlagen nie beteiligt. Um mit dem Thema sachlich umgehen zu können und um Falschbehauptungen richtig stellen zu können, haben wir den Bürgermeister lediglich gebeten, die Anzahl seiner eigenen Standorte zu benennen. Was er in der Gemeinderatssitzung im Juli und im Mitteilungsblatt ja dann auch getan hat. Die Windkraftanlagen des Bürgermeisters spielen für uns im Wahlkampf keine Rolle. Zu diesem Thema sollte sich jeder Bürger seine eigene Meinung bilden. Vielmehr stehen wir zum beschlossenen Flächennutzungsplan, der in Übereinstimmung mit dem Regionalplan für Oberfranken, die Windkraftstandorte in unserem Gemeindegebiet regelt und weitere Standorte als die schon beschlossenen ausschließt. Wir stehen zur Windkraft, aber nicht um jeden Preis und überall.

Mit dieser Bürgerpost wollen wir Ihnen unseren Bürgermeisterkandidaten Franz Hernandez, sowie unsere Kandidaten für die Kommunalwahl am 16.03.2014 vorstellen. Franz Hernandez steht für eine bürgernahe, offene und transparente Gemeindepolitik. Sein Motto: „Wir wollen Brücken bauen und nicht einreißen“ spricht für sich. Franz Hernandez wird mit Ihrer Unterstützung unsere Gemeinde in eine erfolgreiche Zukunft führen, eine Zukunft, in der der Bürger mit seinen Belangen, Wünschen und Sorgen im Mittelpunkt steht. Wir verpflichten uns ausdrücklich einen fairen und sachlichen Wahlkampf zu führen. Allen politisch engagierten in unserer Gemeinde wünschen wir viel Kraft und Freude bei der Bewältigung aller anstehenden Aufgaben.

Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, wünsche ich eine besinnliche, frohe und geruhsame Weihnachtszeit und ein glückliches und gesundes Jahr 2014.

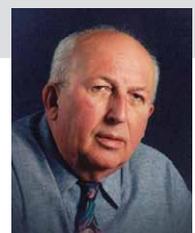
Markus Schmidt
1.Vorsitzender

Termine zum Vormerken

23.02.2014	Faschings-Fischessen in Münchenreuth
24.02.2014	Wahlveranstaltung Unterhartmannsreuth
25.02.2014	Wahlveranstaltung Münchenreuth
27.02.2014	Wahlveranstaltung Zedtwitz
10.03.2014	Wahlveranstaltung Feilitzsch
16.03.2014	Kommunalwahl

Neues Ehrenmitglied

Unser langjähriges Mitglied
und ehemaliger Schriftführer
Joachim Gerstner
wurde bei der JHV 2013
zum Ehrenmitglied ernannt.



Selbstverständlich bin ich nicht irgendwann frühmorgens aufgewacht, und habe verkündet: „Ich werde Bürgermeister!“



Die FÜWG will im März nächsten Jahres den Bürgermeisterstuhl im Rathaus von Feilitzsch zurückerobern. Für die Bürgerpost führt Ralf Mösges ein Gespräch mit dem Kandidaten der FÜWG für das Amt des Bürgermeisters, Franz Hernandez.

Mösges: Was treibt dich eigentlich an, ein relativ geordnetes Berufsleben mit festen Dienstplänen und -zeiten gegen ein Leben in der Öffentlichkeit zu tauschen? Was treibt dich an, einen politischen Beruf zu wählen, der weder geregelte Arbeitszeiten noch freie Wochenenden kennt, und bei dem täglich neue, möglicherweise unerwartete und schicksalhafte Entscheidungen und Aufgaben auf dich zukommen?

Hernandez: Mich treibt die Herausforderung für diese neue Aufgabe als Bürgermeister an. Wie du weißt übe ich mittlerweile meinen dritten Beruf aus, und alle meine Beschäftigungen haben mir sehr viel Spaß gemacht. Gelernt habe ich den Beruf des Textilmechanikers bei der Fa. Faber in Saar. Zur Wende bin ich dann zur damaligen Deutschen Bundesbahn gewechselt, bei der ich die Ausbildung zum „Verwendungsmäßigen Zugführer“ machte, und diesen dann 14 Jahre leidenschaftlich ausübte. Seit 11 Jahren bin ich nun beim Bundesamt für Güterverkehr als Regierungsobersekretär tätig. Mittlerweile wohne ich seit 30 Jahren in unserer wunderbaren Gemeinde Feilitzsch, in der ich von Anfang an sehr gut aufgenommen worden bin. Nun habe ich das große Bedürfnis, etwas von dem, was mir Gutes widerfahren ist, zurückzugeben...

Wie gehst du damit um, dass du es als Bürgermeister nicht jeder Bürgerin und jedem Bürger Recht machen kannst? Bist du dir im Klaren darüber, egal welche Entscheidung du fällst, es gibt immer jemanden, der mit dieser Entscheidung nicht einverstanden ist?

Da hast du schon Recht. Alle zu überzeugen und zu erreichen ist nicht einfach. Trotzdem ist es sehr wichtig, seinen Mitbürgern immer ein offenes Ohr zu schenken und ständig den Dialog mit ihnen zu suchen. Unter einem guten Bürgermeister stelle ich mir jemanden vor, der zuhören kann, diplomatisch ist, die Bürger mit einbezieht und schließlich eine Entscheidung trifft. Das ist meine Vorstellung von Bürgernähe.

Deine Frau Carmen wird mit deiner Wahl die „Erste Frau in der Gemeinde“, sozusagen die First Lady. Was sagen deine Frau und deine drei Söhne zu deinen beruflichen Ambitionen?

Die „Erste Frau in der Gemeinde“ an der Seite des Bürgermeisters, ist mit das Wichtigste. Denn neben einem erfolgreichen Bürgermeister sollte eine mindestens genauso starke Frau stehen! Ohne diese Konstellation ist diese Aufgabe nicht zu meistern. Selbstverständlich bin ich nicht irgendwann frühmorgens aufgewacht, und habe verkündet: „Ich werde Bürgermeister!“. So eine Entscheidung muss reifen. Wir haben zahlreiche Diskussionen mit meiner Familie geführt und am Schluss waren wir uns einig: „Papa du wirst der nächste Bürgermeister von Feilitzsch.“

Das Bürgermeisteramt ist ein politischer Beruf. Wie denkst du, diesen Beruf zu erlernen? Deutschland ist ein Dschungel voller Gesetze und Verordnungen – wie lernst Du damit kompetent und sachgerecht umzugehen, wie bereitest du dich auf deine neuen Aufgaben vor und wer steht dir zur Seite? Woher bekommst du Tipps und Informationen?

Die kommunale Fachwelt ist sich einig, dass der Bürgermeister das höchste Amt in der Gemeinde ist. Dieses Amt ist eine sehr große Ehre. Bereits bei der Bahn und auch später beim BAG habe ich gelernt, Gesetze bzw. Verordnungen zu lernen und anzuwenden. Natürlich kommen jetzt ganz neue Sachbereiche auf mich zu; darauf stelle ich mich so weit wie möglich im Vorfeld ein. Ich habe bereits an verschiedenen Lehrgängen teilgenommen. Außerdem betreut mich das Kompetenzteam der FÜWG, mit langjährig erfahrenen Gemeinderäten und engagierten Kommunalpolitikern, die mir mit Rat und Tat zur Seite stehen. Ein großer Vorteil ist auch mein regelmäßiger Besuch der Gemeinderatssitzungen, um damit einen besseren Einblick in die Arbeit des Gemeinderates und des Bürgermeisters zu bekommen.

Eine Aussage, die man von dir schon häufiger gehört hat lautet: „Ich bin in meinem Leben an meinen Aufgaben gewachsen“ – was meinst du genau damit?

Am Anfang eines Berufes ist man gut ausgebildet und vorbereitet, aber niemand ist allwissend. Irgendwann muss man dann seine eigenen Erfahrungen sammeln, sich ständig fortbilden und stetig weiterentwickeln. Sowohl mein Beruf als Eisenbahner, als auch der als Kontrolleur beim BAG, sind mir mit Sicherheit nicht in den Schoß gelegt worden. Ich musste das mir entgegengebrachte Vertrauen bestätigen und mich bewähren. Am Anfang jeder neuen Aufgabe steht das Vertrauen, das notwendige Grundkapital.

Ist dein selbstbewusstes Auftreten und die offene Art, die du ausstrahlst, eher eine Folge deiner bisherigen beruflichen und privaten Erfolge oder mehr dein persönliches Markenzeichen?

Eigentlich beides, denn mein Glas war schon immer „halbvoll“. Mein Zuhause ist meine Festung, ohne den Rückhalt

meiner geliebten Familie, hätte ich das alles sicher nicht geschafft. Aus einer intakten Familie eröffnen sich ganz andere Perspektiven, die sich dann auch beruflich als erfolgreich erweisen. Meine positive Einstellung zum Leben und zu Menschen ist der Nährboden meines Erfolges. „Ein Lächeln, ist der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen.“ Es schmeichelt mir sehr, wenn das so gesehen wird und meine Botschaft so herüber kommt...

Du hast viele Jahre Erfahrung in der Vereinsarbeit, verbunden mit größeren und kleineren Erfolgen, persönlichen Erfolgen, aber in erster Linie Erfolge für die jeweiligen Vereine, bei denen du dich engagierst. Denkst du, dass dir diese Erfahrungen für das angestrebte Amt als zukünftiger Bürgermeister der Gemeinde Feilitzsch zugute kommen? Wie stehen deine Vereinskameraden zu deinen ambitionierten Plänen?

Mit dem Ehrenamt war ich von Anfang an eng verbunden. Bereits in meiner Schulzeit war ich Klassensprecher und später auch Schulsprecher. Meine Hauptaufgabe war es stetig, Menschen bzw. Gruppen zu repräsentieren, zusammenzuführen und zusammenzuhalten. Viele Jahre war ich aktiv bei der KaGe Töpen, habe Fußball gespielt beim ZV Feilitzsch/TUS Töpen, war im Elternbeirat des Kindergarten Trogen, im Elternbeirat/Förderkreis der Verbandsschule Feilitzsch, bin seit 2007 Jugendtrainer der JFG Bayer. Vogtland und seit 2008 bin ich mit einigem Erfolg als 2. Vorstand des ZV Feilitzsch, zuständig für die erfolgreiche Fußballabteilung. Der Lohn für jemand der ehrenamtlich arbeitet, ist die Freude darüber die er anderen bereitet. Wenn man auch noch erfolgreich ist, dann ist das eine Genugtuung. All dieses Engagement möchte ich als Bürgermeister zum Wohle unserer Heimatgemeinde umsetzen. Wenn es unserer Gemeinde gut geht, dann geht es auch mir gut. Als mich damals der 1. Vorsitzende des ZV Feilitzsch, Werner Dengler bat, den Vorstand der Fußballabteilung zu übernehmen, habe ich keinen Moment gezögert und zugesagt. Ich wurde dringend gebraucht, es bestand akuter Handlungsbedarf. Durch meine „Neuen Aufgabe“ war mir klar, bei der Kommunalwahl 2008

mit meinem politischen Engagement etwas kürzer treten zu müssen, nachdem ich im Jahr 2002 bereits als Gemeinderatskandidat aufgestellt war. Vor längerer Zeit ist dann die FÜWG erneut auf mich zugekommen, mit der Bitte, für das Amt des Bürgermeisters zu kandidieren. Dieser Bitte bin ich mit Stolz nachgekommen. Meine Kameraden vom ZV Feilitzsch verstehen mich, sicherlich mit etwas Wehmut. Doch sie werden mich genauso unterstützen, wie ich sie stets unterstützt habe. Ich gehe nicht von Feilitzsch weg. Im Gegenteil, ich rücke doch nur in eine andere Position.

Als Bürgermeister „führt“ man nicht nur seine Gemeinde an, sondern hat auch Mitarbeiter, mit denen man täglich zusammenarbeitet und die geführt werden wollen. Was dürfen sie erwarten?

Meine Frau Carmen ist seit über 20 Jahren bei der VG Feilitzsch im Einwohneramt beschäftigt. Bei verschiedenen Wahlen, hatte ich die Möglichkeit unsere VG Angestellten und Bauhofmitarbeiter kennen zu lernen. Eines möchte ich an dieser Stelle betonen, das Herzstück unseres Rathauses ist die Verwaltung. Jeder Bürgermeister, so kompetent und fachlich versiert er auch sein mag, ist auf die konstruktive Mitarbeit der gesamten Verwaltung angewiesen. Wenn der Bürgermeister und seine Mitarbeiter in einer verträglichen Atmosphäre miteinander kooperieren, dann profitiert unsere gesamte Gemeinde davon, und das wird mein Ziel sein.

Ich danke für dieses Gespräch!

Bankübergabe



Bankübergabe der FÜWG ans "Bürgerhaus zur Post" durch den 2. Vorsitzenden und Bürgermeisterkandidaten Franz Hernandez im Beisein vom 3. Bürgermeister Günter Puchta

Die Gemeinderats-Kandidaten der FÜWG



Als Gäste waren stellv. Landrat Hansjürgen Lommer und Kreisvorsitzender Frank Stumpf anwesend.

- | | | | |
|-----------------------|-------------------------|------------------------|----------------------------|
| 1. Franz Hernandez | 8. Frank Hick | 15. Nadine Ziehr | 22. Harry Rietsch |
| 2. Markus Schmidt | 9. Gunter Wunderlich | 16. Ullrich Köppel | 23. Peter Schaller (n. a.) |
| 3. Siegfried Rauh | 10. Kerstin Bechert | 17. André Bauerfeind | 24. Dr. Gerhard Riehl |
| 4. Gerhard Strobel | 11. Claudia Egelkraut | 18. Sandra Benkert | 25. Hans-Jörg Kätzel |
| 5. Harry Richter | 12. Roland Geiselberger | 19. Kerstin Reuther | 26. Stefan Rompza |
| 6. Rainer Steger sen. | 13. Gerhard Zeitler | 20. Klaus Schiller | 27. Hans-Jürgen Fischer |
| 7. Markus Wächter | 14. Florian Hudetz | 21. Edgar Langheinrich | 28. Hans-Peter Schmidt |

Schnelles Internet – DSL-Ausbau in der Gemeinde Feilitzsch

Eine der wichtigsten Herausforderungen für unsere Zukunft ist der Ausbau des schnellen Internets in unserer Gemeinde. Verbindungen von 384 kbit/s, wie sie in Teilen unserer Gemeinde noch vorhanden sind, sind nicht mehr zumutbar. Dazu die Aussage der Bayerischen Staatsregierung: Nur mit schnellen Breitbandanschlüssen bleiben die bayerischen Kommunen und der Standort Bayern wettbewerbsfähig. Mit dem Breitbandausbau im Rahmen des bayerischen Hochgeschwindigkeitsförderprogramms will die Bayerische Staatsregierung die Spitzenposition des IT- und Wirtschaftsstandorts Bayerns auf dem Weg ins digitale Zeitalter halten und ausbauen.

Die FÜWG stellte zu diesem Thema in der Juli Sitzung folgenden Antrag:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates, wie uns kürzlich bekannt wurde besteht für die Gemeinde Feilitzsch die Möglichkeit, die DSL Situation in unserer Gemeinde nachhaltig zu verbessern. Die Bürgermeister des Landkreises Hof haben im Landratsamt ein Handout von der Deutschen Telekom bekommen. In diesem sind ihnen die Möglichkeiten der Förderung durch den Freistaat Bayern sowie die konkreten Planungen der Deutschen Telekom für einen Ausbau des „schnellen Internets“ mitgeteilt worden. Von der Telekom bestehen bereits Planungen und Kostenschätzungen für alle Ortsteile der Gemeinde Feilitzsch. Die Förderung für nötige Baumaßnahmen beträgt 80 %.

Herr Daniel Roppelt, Fachreferent der Deutschen Telekom für den DSL Ausbau im Landkreis Hof, hat allen Gemeinden

angeboten, in einem persönlichen Gespräch die Situation ihrer Gemeinde zu besprechen und die Gemeinde bei dem aufwendigen Förderantrag zu unterstützen und zu begleiten.

Zu diesem Sachverhalt haben wir folgende Fragen.

- Warum wurde der Gemeinderat über die Ausbaumöglichkeiten noch nicht informiert?

- Warum hat die Gemeinde Feilitzsch bisher keinen Kontakt zu Herrn Roppelt aufgenommen?

Antrag zur Abstimmung

Der Bürgermeister wird beauftragt mit Herrn Roppelt einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

Zu diesem Termin sollten die Fraktionsvorsitzenden mit eingeladen werden.

Das von uns verlangte Gespräch hat stattgefunden und Herr Roppelt von der Telekom hat uns die Möglichkeiten des Ausbaus durch die Telekom aufgezeigt. Das Gespräch hat uns klar gemacht, dass wir schnell handeln müssen, und dass wir für die Umsetzung und Nutzung des Hochgeschwindigkeitsförderprogramms weitere Unterstützung durch Spezialisten brauchen. In der Gemeinderatssitzung im September hat der Gemeinderat die „Breitbandberatung Bayern“ mit der VDSL Planung und der Durchführung des Förderverfahrens beauftragt. Wir hoffen auf eine Realisierung in den nächsten 18 Monaten. Damit sollte dann der gesamten Bevölkerung eine 50 MB Verbindung zur Verfügung stehen.

Antrag zur Gemeinderatssitzung im Dezember 2013

Die Dorferneuerung liegt nun in den letzten Zügen. Die letzten Maßnahmen werden im kommenden Jahr umgesetzt bzw. vollendet werden. Doch auch in der Zukunft werden Bauarbeiten unsere Gemeinde fordern.

Da die Sanierung der Kesselbrücke mit einer langwierigen Vollsperrung in naher Zukunft auf dem Plan steht, wird es höchste Zeit dass sich die Gemeinde mit einer Alternativstrecke zur Erreichung des jenseits der Bahn liegenden Ortsteiles auseinandersetzt.

Erst kürzlich, bei einer Totalsperrung des Bahnüberganges, musste ein offizieller Umweg von mind. 10 km (einfach) in Kauf genommen werden, um in den gegenüber den Gleisen liegenden Ortsteil zu kommen. Auch die oft genutzte „Schlag-

lochpiste“ Holzgasse ist hierfür nicht geeignet, da bei Gegenverkehr es immer wieder zu gefährlichen Situationen vor allem auch für die häufigen Fußgänger kommen kann.

Würde man beispielsweise eine Anbindung vom Kesselweg an den Unterhartmannsreuther Weg schaffen, wäre immer die Möglichkeit gegeben, die Bahnschienen ohne große Umfahrung zu queren, auch wenn die Brücke am Kessel oder der Übergang am Bahnhof gesperrt ist. Gleichzeitig hätte man den positiven Effekt, dass bahnfahrende Bürger (vor allem Schüler) aus diesem Ortsteil endlich einen ordentlichen Weg zur Bahnhaltestelle nutzen könnten.

Deshalb stellt die FÜWG folgenden Antrag:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Grießhammer,
sehr geehrte Gemeinderäte,

die Fraktion der Freien Überparteilichen Wählergemeinschaft Feilitzsch beantragt für die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen.

Antrag auf Errichtung einer Verbindungsstraße von der HO-1 zum Baugebiet „Kessel“

Die Ortschaft Feilitzsch wird durch die Bahnlinie Hof-Gutenfürst geteilt. Als Verbindung über die Bahnstrecke sind derzeit zwei Anbindungen vorhanden.

1. Der Übergang auf der Hauptstraße am Bahnhof, auf der Landkreisstraße HO-1, als Hauptanbindung und Verbindung der geteilten Ortsteile.
2. Die Brücke am Kesselweg zur Anbindung des Baugebietes „Kessel“ an den Hauptort.

Weiterhin besteht noch eine Fußgängerunterführung im Bereich der Lohbrücke, die aber verkehrstechnisch nicht zu nutzen ist.

Bei Sperrung des Überganges am Bahnhof, wie es in letzter Zeit öfters der Fall war, müssen die Einwohner den Umweg von ca 12 km über Hof nehmen, um von einem Ortsteil zum anderen zu gelangen. Die Umfahrung über die „Holzgasse“ ist dauerhaft keine Alternative, da dieser Weg nicht für den dann aufkommenden Verkehrsstrom ausgelegt ist.

Bei Sperrung der Brücke am Kesselweg, wie es auch bei der anstehenden Sanierung für längere Zeit der Fall sein wird, sind die Anwohner gezwungen den Weg über die Holzgasse zu nutzen um in die Ortschaft oder überhaupt irgendwohin zu gelangen.

Der Gedanke einer Anbindungsstraße über das jetzige Wohngebiet Kessel wurde schon vor mehr als 20 Jahren diskutiert, aber dann nicht mehr weiter verfolgt. Nunmehr werden wir immer häufiger mit der Problematik der Umgehung, bei Sperrung einer der beiden Bahnübergänge, konfrontiert. Die Gemeinde Feilitzsch hat das Baugebiet Kessel ausgewiesen

und umgesetzt, und ist jetzt auch verpflichtet für eine vernünftige Verkehrsanbindung des Gebietes zu sorgen.

Weiterhin würde die Umgehungs- bzw. Anbindungsstraße die extrem stark befahrene Weidigstraße entlasten. Zu einer dauerhaften und zukunftsorientierten Lösung der Umgehungsproblematik müssen grundsätzliche Dinge angegangen werden wie:

- Prüfung und Planung von möglichen Trassenführungen, eventuell auch unkonventionelle Lösungen.
- Aufnahme in die Haushaltsplanung.
- Prüfung des möglichen Erwerbs von Grundstücken zur Umsetzung der Massnahme.

Uns ist bewusst, dass das Problem nicht kurzfristig zu lösen ist, aber die Gemeinde Feilitzsch sollte eine mittelfristige Lösung der Thematik anstreben.

Antrag zur Abstimmung:

Der Gemeinderat Feilitzsch beschließt Planungen aufzunehmen für eine Verbindung zwischen der HO-1 und dem Baugebiet „Kessel“

Mit freundlichen Grüßen
Gerhard Strobel

Impressum:

Herausgeber: Freie Überparteiliche Wählergemeinschaft Feilitzsch

Vorstand: Markus Schmidt, Francisco Hernandez,
Siegfried Rauh

V. i. S. d. P.: Markus Schmidt (m.schmidt-zedtwitz@t-online.de)
Francisco Hernandez (Francisco.Hernandez@gmx.de)
Siegfried Rauh (siegfried.rauh@web.de)

Gestaltung: Alexandra Kätzel

Druck: Peter Schiller, Hof

Haben Sie Interesse, aktuelle Informationen der Freien Wähler per E-Mail zu erhalten? Dann senden Sie Ihre E-Mail-Adresse mit der Angabe „FÜWG-Info“ an Ralf Mösges: info@vmmconsultants.de